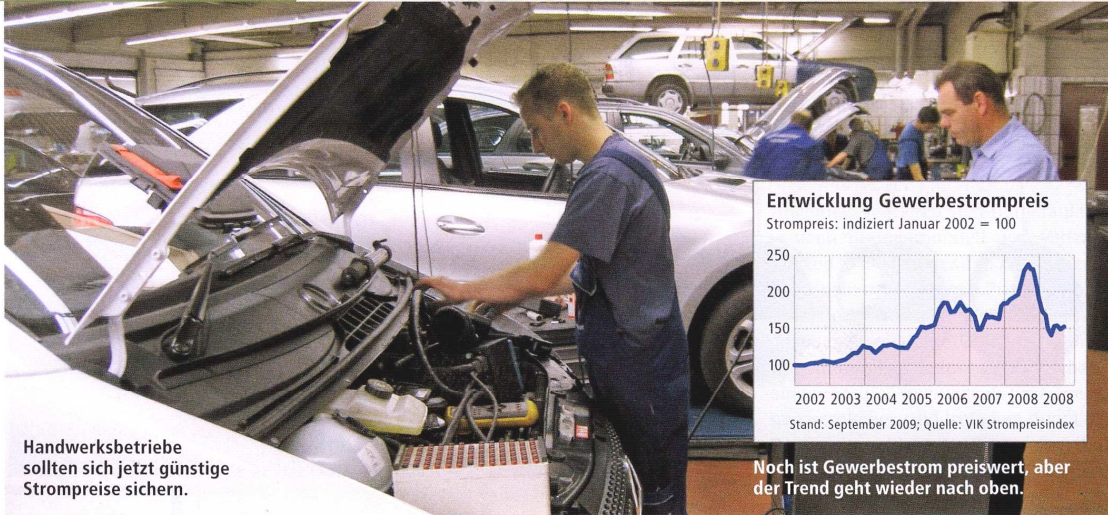
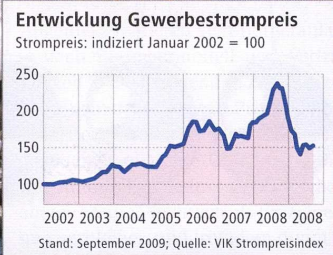


12/2009

SPEZIAL | ENERGIESPAREN



Handwerksbetriebe sollten sich jetzt günstige Strompreise sichern.



Noch ist Gewerbestrom preiswert, aber der Trend geht wieder nach oben.

## Preise einfrieren

**Stromkosten** | Die Wirtschaftskrise hat die Energiepreise fallen lassen. Deshalb sollten Handwerker jetzt einen günstigen Versorger suchen und langfristige Verträge abschließen.

► **Die Tischlerei** Werner Spiekermann aus Havisbeck bei Münster bezieht jetzt sauberen Strom aus Wasserkraft, der auch noch billig ist. „Unsere Kunden schätzen die Nachhaltigkeit unserer Produkte, deswegen legen wir auch bei unseren Lieferanten Wert auf Umweltverträglichkeit“, erklärt der Firmenchef. Noch mehr als über den sauberen Strom freut sich Tischler Spiekermann aber über den Preis, den er jetzt bezahlt. Durch den Anbieterwechsel spart er sich

nämlich 2000 Euro Stromkosten im Jahr bei einem Verbrauch von jährlich 200 000 Kilowattstunden.

### 40 Prozent weniger Kosten

Spiekermann gehört damit indirekt zu den Gewinnern der Wirtschaftskrise. Denn die geringe Auslastung der Kapazitäten in den Unternehmen hat dafür gesorgt, dass die Energiepreise weltweit gesunken sind. Unternehmer können jetzt günstigere Preise für Strom mit den Versorgern aushandeln.

Vergleicht man die aktuellen Tarife mit den Zahlen aus dem Rekordhoch von Juli 2008, dann sind die Strompreise für Gewerbe- und Industriekunden um knapp 40 Prozent gesunken, meldet der Verband der Industriellen Energie- und Kreditwirtschaft. „Momentan haben sich die Strompreise auf einen vergleichsweise niedrigen Stand eingependelt und sind seit Anfang des Jahres nahezu konstant“, stellt auch Mike Frank fest, Geschäftsführer der meistro Strom GmbH, ein Energielieferant, der sich auf gewerbliche Kunden in ganz Deutschland spezialisiert hat. Preise unter 15

### GÜNSTIGE TARIFE

## Jetzt lange Laufzeiten wählen

Wer jetzt die niedrigen Strompreise nutzt und längerfristige Verträge abschließt, spart Geld, denn Energie wird nach der Krise wieder teurer. Aber Vorsicht bei Vertragsdetails.

Langfristige Verträge über die Lieferung von Strom zwischen Kunde und Versorgungsunternehmen sind inzwischen kein Monopol mehr von Großabnehmern. Auch Handwerksunternehmen mit Stromverbräuchen von unter 25 000 Kilowattstunden im Jahr können Verträge mit drei Jahren Laufzeit abschließen. Bei welchem Anbieter das möglich ist, erfahren Kunden am einfachsten im Internet bei Vergleichsportalen wie verivox.de, stromtip.de und anderen (siehe auch Hinweis zum Onlineangebot von *handwerk magazin*). Aber aufgepasst, im Gewerbestrombereich kann ein Angebot mit einem niedrigen Kilowattstundenpreis und fest vereinbarter Abnahme täuschen. Denn im Vertragswerk wird häufig eine Mehr- und Minderabnahme geregelt.

Auch bei den Nebenkosten ist es wichtig, das Angebot genau zu prüfen, zum Beispiel, ob Zusatzleistungen wie ein Kunden-Login per Internet enthalten sind, ob Leistungsspitzen beim Verbrauch angezeigt werden und wie transparent die Abrechnung ist. Betriebe, die bei der Stromabnahme im Tarifbereich liegen und keine Sonderkonditionen haben, müssen bei Vergleichen auf den monatlichen Grundpreis und den Preis für die Kilowattstunden achten. Wer viel verbraucht, fährt mit einem höheren Grundpreis und günstigerem Kilowattstundenpreis besser, bei Geringverbrauchern ist es umgekehrt.

**HALLEN**  
ENERGIESPAR - GEWERBEBAU

**SYBAC**  
TOP DESIGN  
IN STAHL & ALUMINIUM

SYBAC DESIGN GmbH  
Am Forst 6 • 92637 Weiden  
Tel. 0961 - 33 0 33 • Fax 0961 - 33 0 38  
[www.sybac.de](http://www.sybac.de)

Fotos: imago, iStockphoto, Infocart: Klaus Niesen

Cent pro Kilowattstunde für Gewerkekunden sind keine Seltenheit, wenn man die Angebote abrufen.

Die aktuelle Erholung der Strompreise – da sind sich die Experten einig – wird allerdings nicht mehr anhalten, wenn die Konjunktur wieder anzieht. „Deshalb sind Unternehmen gut beraten, sich den derzeit günstigen Preis zu sichern und langfristige Verträge abzuschließen“, so Stromverkäufer Franz. Ist das beim alten Stromanbieter nicht möglich, sollten Handwerker sich nicht scheuen, den Anbieter zu wechseln, und dort Verträge mit möglichst drei Jahren Laufzeit aushandeln.

Die Suche nach einem günstigen Versorger erfordert keinen großen Aufwand. Internetplattformen bieten Vergleichsmöglichkeiten auch für Gewerkekunden, aber auch Handwerksverbände und Innungen haben Kooperationen mit Stromversorgern geschlossen und bieten über Gruppenverträge günstige Kondi-

tionen. Beispiele dafür sind die Einkaufsgemeinschaften des Baden-Württembergischen Handwerks und des Bayerischen Handwerks. Erfahrungsgemäß können die Zusammenschlüsse die marktüblichen Tarife um rund zehn Prozent unterschreiten. Wer beim Vergleich von Angeboten der Energieversorger den Überblick angesichts der vielen Vertragsmodalitäten verliert, sollte sich von einem unabhängigen Energieberater helfen lassen.

Die Bereitschaft, den Stromanbieter zu wechseln, ist hoch. So ermittelte die meistro GmbH, dass 91 Prozent der befragten Firmenchefs sich einen Wechsel vorstellen können. Getan haben es aber erst 30 Prozent, doch das wird sich ändern, versichern die Experten. ■

[reinhold.mulatz@handwerk-magazin.de](mailto:reinhold.mulatz@handwerk-magazin.de)



Internetadressen von Vergleichsportalen für Strom für Gewerkekunden finden Sie auf unserer Homepage:

[www.handwerk-magazin.de/gewerbestrom](http://www.handwerk-magazin.de/gewerbestrom)

## SECHS ENERGIESPAR-TIPPS

### Licht aus, Drehzahl runter

Wer Energie billig einkauft, spart noch nicht am Verbrauch. Nur wer beides umsetzt, entlastet sein Unternehmen wirkungsvoll. Hier einige Tipps für Büro und Werkstatt.

**1 Bürogeräte.** Ein Notebook verbraucht dreimal weniger Strom als ein normaler PC mit Bildschirm. Und wer abschaltbare Steckdosenleisten verwendet, verhindert den unnötigen Standby-Betrieb von Drucker, Faxgerät und Kopierer im Büro.

**2 Beleuchtung.** Energiesparlampen sind ein Muss, aber auch die richtige Steuerung der Beleuchtung ist wichtig. Dazu zählen Bewegungsmelder und anwesenheitsabhängige Schaltungen, das automatische Abschalten oder Dimmen bei ausreichend Tageslicht und die punktgenaue Ausrichtung von Leuchten am Arbeitsplatz.

**3 Druckluft.** Das größte Optimierungspotenzial liegt bei vielen Handwerksbetrieben im Druckluftsystem. Hier verursachen undichte Antriebssysteme und ein falsch eingestelltes Druckniveau 30 bis 50 Prozent unnötigen Stromverbrauch. Am meisten Strom verbrauchen zum Beispiel in Kfz-Werkstätten Absauganlagen und Kompressoren.



**4 Elektromotoren.** Veraltete Technik kann hier teuer werden. Motoren ohne Drehzahlregelung laufen immer auf Hochtouren, auch wenn es nicht nötig ist. Energiesparmodelle mit elektronischer Drehzahlregelung senken den Strombedarf um bis zu 50 Prozent und verlängern die Lebensdauer der Geräte.

**5 Heizung.** Veraltete Anlagen verschwenden neben Öl oder Gas auch Strom, wenn zum Beispiel Pumpen für Heizung und Warmwasser keine Zeitschaltung haben, zu groß dimensioniert sind oder mit zu hoher Drehzahl arbeiten.

**6 Lüftung.** Laufzeiten und Luftmengen müssen am aktuellen Bedarf orientiert sein. Veraltete Ventilatoren mit schlechtem Wirkungsgrad brauchen um 25 Prozent mehr Energie als moderne Geräte. Das gilt auch für schlecht gewartete Anlagen mit verschmutzten Filtern. Eine Wärmerückgewinnung bei der Abluft spart Heizkosten.